

**Rede**  
**Bürgermeister Moritz**  
**anlässlich der**  
**Einbringung des Entwurfs des Haushaltsplans 2022**  
**in der Ratssitzung**  
**am 20. September 2021**

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Doppelhaushalt für die Jahre 2020 und 2021 hat im vergangenen (Corona-) Jahr verhindert, einen Haushalt für das diesjährige Haushaltsjahr, welches noch stark unter dem Einfluss der Pandemie stand, zu beraten.

Und auch, wenn wir dank einer weiter steigenden Impfquote und positiven Signalen aus der Wirtschaft, wieder Licht am Horizont sehen, so schlägt sich die Corona-Pandemie mit ihren Folgen für jeden einzelnen von uns - aber insbesondere auch für die Wirtschaft – natürlich teilweise in den Beratungen für den Haushalt 2022 nieder.

Lippstadt hat in den vergangenen Jahren sehr positive Haushaltsabschlüsse erreicht und seinen Schuldenstand markant gesenkt - dank einer guten Konjunktur mit entsprechend hohen Einnahmen bei der Gewerbesteuer.

Sie haben im vorletzten Tagesordnungspunkt schon die Information erhalten, dass wir für das laufende Jahr mit einem – wenn auch reduzierten - positiven Jahresergebnis rechnen. Dies vor allem dank einer Gewerbesteuer-Nachzahlung - der Hinweis ist wichtig, um die Erwartung zu bremsen, dass es in den kommenden Jahren auch wieder positive Entwicklungen und positive Jahresergebnisse geben wird.

Und so schreibt auch der Patriot zwar in der Schlagzeile „Lippstadt Etat 21: Aus tiefrot wird schwarz“ - weist aber gleichzeitig auch auf die schwierige Zukunft hin: „Doch die Freude darüber dürfte nicht lange währen. Denn am Finanzhimmel über Lippstadt ziehen dunkle Wolken auf.“

Der Rat hat in den vergangenen Jahren einen - auch finanziell - erfolgreichen Weg für Lippstadt beschritten. Dazu gehörte es auch, nicht das Wünschbare zu realisieren und die finanziellen Möglichkeiten außen vor zu lassen, sondern immer die Haushalts-Lage im Blick zu behalten, und dafür auch Projekte und Investitionen zu überdenken.

Denn ein Weg in ein Haushaltssicherungskonzept bedeutet starke Einschränkungen der kommunalen Eigenständigkeit und Handlungsfähigkeit bis hin zum „Sparkommissar“.

Daher muss es das Ziel für die kommenden Jahre sein, trotz schwieriger werdenden finanziellen Möglichkeiten den Weg in die Haushaltssicherung zu vermeiden!

Bereits in früheren Haushaltsjahren hatte die Verwaltung aufgezeigt, dass in den Jahren 2022 und 2023 der Lippstädter Haushalt mit fast zweistelligen Defiziten rechnen müsse. Hinzu kommen ständig steigende Soziallasten.

Die Corona-bedingten wirtschaftlichen Einbrüche tragen mit dazu bei, dass wir diese Tendenz nicht abwenden können, sondern in den kommenden Jahren mit deutlich negativen Jahresergebnissen rechnen müssen.

Und nachdem im vergangenen Jahrzehnt und insbesondere in den vergangenen Jahren der Schuldenstand im Kernhaushalt deutlich gesenkt werden konnte, droht nun wieder ein starker Anstieg!

In den vergangenen Jahren haben Sie regelmäßig die Erfahrung gemacht, dass die Verwaltung Ihnen bei der Einbringung des Haushaltes schlechte Nachrichten angekündigt hat - und im Laufe des Haushaltsjahres sich die Situation (manchmal sogar deutlich) verbesserte.

Ich würde mich freuen, wenn wir dies im kommenden Jahr auch erleben würden - muss Sie aber darauf hinweisen, dass die Spekulation auf einen besseren Verlauf ein sprichwörtlicher Ritt auf der Rasierklinge ist: Denn in den kommenden Jahren sind wir Stand heute nie weit von der Haushaltssicherung entfernt - die es ja um jeden Preis zu vermeiden gilt.

Dabei bleiben auch in den Folgejahren äußere Faktoren zu berücksichtigen:

Die Kreisumlage wird in den kommenden Jahren weiter steigen und die Entwicklung zum Hebesatz des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe ist abzuwarten - und auch hier bleibt kein Spielraum in unserem Haushalt – im Gegenteil.

In den vergangenen Jahren haben Bund und Land endlich die finanzielle Situation der Kommunen in den Blick genommen und dankenswerter Weise erste Maßnahmen

beschlossen, welche uns helfen, unsere zum größten Teil Pflicht-Aufgaben auch finanzieren zu können.

Am kommenden Sonntag steht die Bundestagswahl an, am 15. Mai 2022 die Landtagswahl.

Im Interesse der Kommunen als Keimzelle unserer Demokratie kann ich nur hoffen, dass auch die zukünftigen Regierungen in Berlin und Düsseldorf die ausreichende finanzielle Ausstattung der Kommunen weiterhin im Blick haben - denn hier sind weitere Maßnahmen sehr nötig!

Sehr geehrte Damen und Herren,

in den letzten Jahren wurde die politische Debatte verstärkt um die Nachhaltigkeit und den Klimaschutz geführt. Viele Bürgerinnen und Bürger und Initiativen beteiligen sich dankenswerter daran. Wir haben in den letzten Jahren viel für die Nachhaltigkeit und den Klimaschutz getan und wir werden diese Anstrengungen in den kommenden Jahren fortsetzen und verstärken müssen.

Dies wird auch mit größeren Ausgaben verbunden sein. Um diese zu bewältigen, brauchen wir auch in den kommenden Jahren eine finanzielle Stabilität.

Neben der Nachhaltigkeit in den Bereichen Umwelt, Landwirtschaft usw. gibt es auch eine finanzielle Nachhaltigkeit, der wir verstärkte Aufmerksamkeit widmen müssen. Das heißt, dass wir die nachfolgenden Generationen nicht mit Schulden belasten dürfen - ein Aspekt der Nachhaltigkeit, welcher leider zu wenig Beachtung findet.

Ich möchte aber nicht nur an Sie appellieren, sparsam zu sein, sondern kann aufzeigen, dass auch die Verwaltung zur Haushaltskonsolidierung beiträgt:

Mit Blick auf die angespannte Haushaltslage waren die Fachbereiche bei den Mittelanforderungen sehr sparsam!

In den vergangenen Jahren hat Lippstadt viele Investitionen getätigt: in der Kernstadt und den Ortsteilen, in Betreuungseinrichtungen und Schulen, in Feuerwehrgerätehäuser und die Infrastruktur, in Sporteinrichtungen, Parkanlagen und Radwege.

Und lassen Sie mich zwei Projekte besonders erwähnen, welche wir kürzlich eröffnet haben bzw. zeitnah eröffnen werden: für die Kultur in Lippstadt das sanierte Stadttheater und für die Bildung und den Sport die Jahnsporthalle am Evangelischen Gymnasium.

Weitere Investitionen stehen an.

Wir wollen diese realisieren, müssen aber schauen, was mit Blick auf den Haushalt, wann möglich ist:

Es sind dies

- > der Neubau der Hauptwache und von Feuerwehrgerätehäusern
- > die Hochwasserschutzmaßnahmen an der Stiftsmühle und an der Glenne
- > die weitere Sanierung von Schulen
- > ein Ausbau an Betreuungsplätzen
- > das Quartier südliche Altstadt mit dem Stadthaus-Neubau

Und auch, wenn die Diskussionen gerade erst begonnen haben, gibt es mit einer Sanierung oder einem Neubau der Therme Walibo und einer Erweiterung der

Museumslandschaft weitere Investitionswünsche, welche aber derzeit noch nicht realistisch veranschlagt werden können.

Jetzt gilt mein Dank den vielen Mitarbeitern in der Verwaltung und besonders der Kämmerei, welche auch in diesem Jahr in langer und umfangreicher Arbeit diesen Haushaltsplan-Entwurf aufgestellt haben.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Lippstadt kann weiter optimistisch in die Zukunft schauen. Es gibt eine unverändert hohe Nachfrage nach Grundstücken und Wohnraum, viele Firmen haben den Corona-Einbruch überwunden und befinden sich wieder im Wachstum.

Wir haben eine starke Bildungslandschaft, ein attraktives Sport- und Freizeit-Angebot, eine gepflegte Infrastruktur, eine starke Wirtschaft und ein breites kulturelles Angebot.

Lassen Sie uns darauf aufbauen und Lippstadt weiterentwickeln, weiter attraktivieren - aber lassen Sie uns dabei in den kommenden Jahren besonders die finanziellen Möglichkeiten im Blick behalten.

Ich bin mir sicher, dass wir trotz mancher notwendigen Einschränkungen den positiven Weg der vergangenen Jahre weiter beschreiten werden.

Herr Stadtkämmerer Meschede wird Ihnen nun die Daten des Haushaltes vorstellen.